

Höhere Leistung für die Gesellschaft: Ökolandbau schlägt konventionelle Landwirtschaft



In der aktuellen und bisher umfangreichsten vergleichenden Metastudie: „Leistung des ökologischen Landbaus für Umwelt und Gesellschaft“ haben das staatliche Thünen-Institut und sechs weitere Institutionen nachgewiesen: Der Ökolandbau schneidet gegenüber der konventionell betriebenen Landwirtschaft in den meisten Untersuchungskategorien zu Leistungen für Umwelt- und Ressourcenschutz für die Gesellschaft besser ab.

Eine höhere gesellschaftliche Leistung durch ökologischen Landbau wurde in den 6 Kategorien Wasserschutz, Bodenfruchtbarkeit, Artenvielfalt, Klimaanpassung, Klimaschutz und Ressourceneffizienz festgestellt. Zudem wurde die 7. Kategorie Tierwohl untersucht, mit einem ausgeglichenem Ergebnis gegenüber der konventionellen Landwirtschaft. Für alle 7 Kategorien wurden insgesamt 33 Indikatoren betrachtet. Die Studie bietet damit einen differenzierten Blick auf landwirtschaftliche Produktionsweisen in ihrem Verhältnis zum gesellschaftlichen Nutzen.

Daher ist es zu kurz gedacht, würde man nur eine pauschale Bezugsgröße wie die Flächengröße oder den Ertrag pro Hektar für die Untersuchung und Beurteilung des gesellschaftlichen Nutzens von Landwirtschaft zu Grunde legen.

Viele Vorteile des Ökolandbaus

Um nur den Bereich Wasserschutz herauszugreifen: Die Untersuchungsauswertungen ergaben, dass Bio eindeutige Vorteile brachte, da weniger Stoffe, die für das Wasser kritische sind (wie Stickstoff und Pestizide) eingesetzt wurden. Insofern empfiehlt die Studie den

Öko-Landbau insbesondere auch zur Bewirtschaftung von Wasserschutzgebieten.

Eindeutige Vorteile von Ökolandbau lassen sich auch für die Artenvielfalt belegen: Im Mittel lagen die Artenzahlen der Ackerflora bei Bio Landbau um 95%, bei den Feldvögeln um 35% höher.

Bei der Klimaanpassung nehmen ökologisch-bewirtschaftete Böden schneller Wasser auf und speichern dieses länger, so die Studie. Ein Vorteil bei zu erwartenden trockeneren Sommern und zahlreicheren zukünftigen Starkregenereignissen in Mitteleuropa.

Bei der Bodenfruchtbarkeit waren die Häufigkeit und die Biomassen von Regenwürmern bei ökologischer Bewirtschaftung im Mittel um 94% höher. Und die Oberbodenversauerung war bei 62% der Vergleichspaare in der Biolandwirtschaft geringer.

Wichtig ist bei diesen Ergebnissen, dass die Form der „ökologischen Bewirtschaftung verschiedene Umweltbelastungen gleichzeitig reduzieren kann“.

Daher kommen die Studienverfasser zu dem Schluss: „dass der ökologische Landbau einen relevanten Beitrag zur Lösung der umwelt- und ressourcenpolitischen Herausforderungen dieser Zeit leisten kann und zu recht als eine Schlüsseltechnologie für eine nachhaltige Landnutzung gilt“.

Wer sich eingehender über die 361 Seiten starke Studie im Internet informieren möchte, dem sei hierzu der „Thünen-Report 65“ des Thünen- Instituts empfohlen.

Dieser Beitrag wurde von Marianne Peus, Kreistagsabgeordnete Bündnis90/Die Grünen verfasst.

Ausgleichsfläche für versiegelte Fläche?
Foto: Bernd Jothe



gesehen von Bernd Jothe im Schlosspark



gesehen in Crailsheim von Bernd Jothe



„Wir machen den Weg frei“ – manche fassen das als reine Ironie auf Nordersteinstraße – Abriss des alten Thumannhauses

